

QUARTERLY



Vol.I 2012

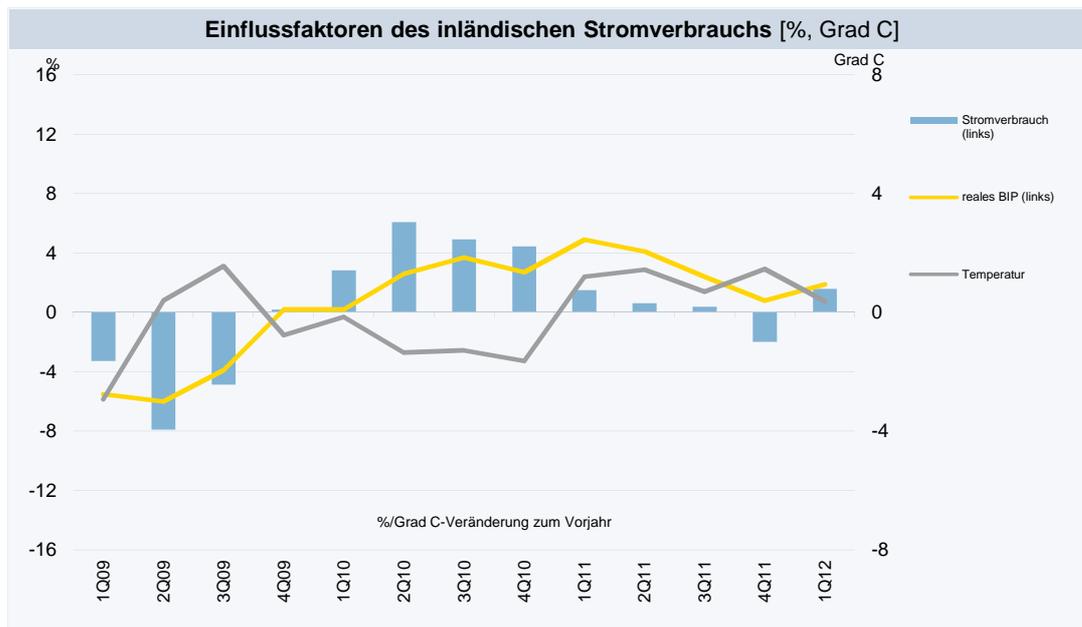
Juni 2012



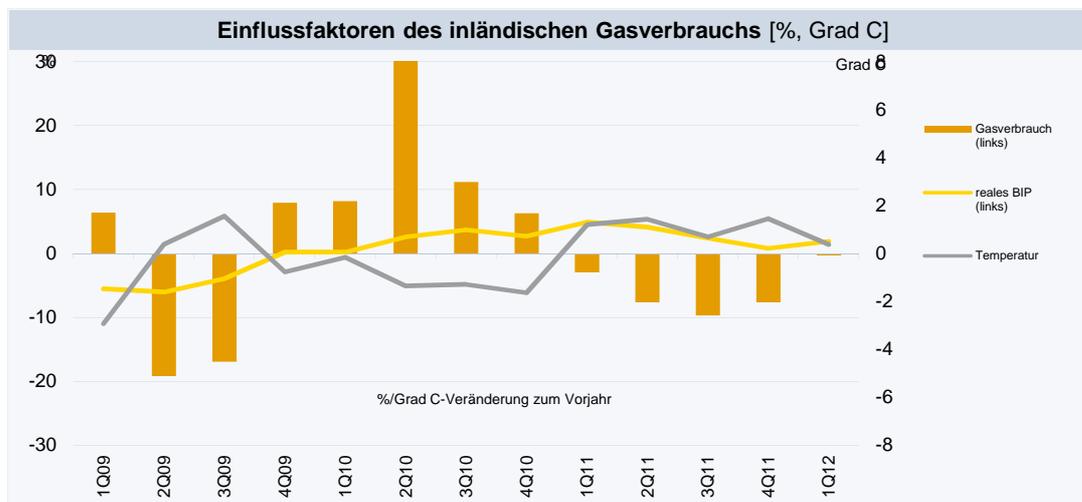
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15

Allgemeine Entwicklung

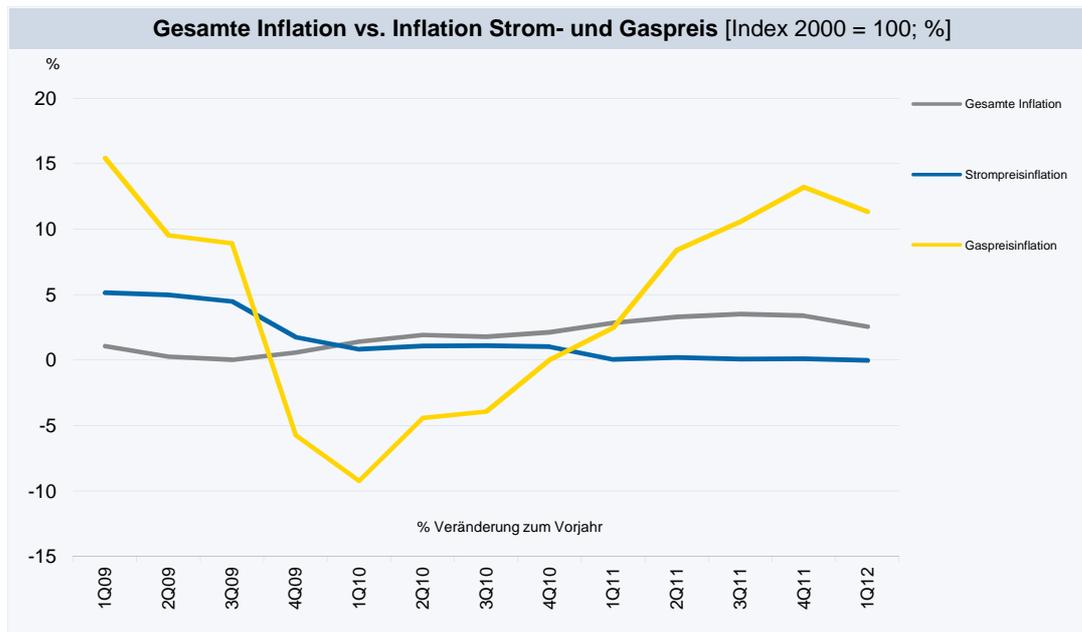


In Österreich wurden im ersten Quartal 2012 18,8 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 1,6 %. Wirtschaftliche Einflüsse bzw. Temperatureinflüsse kamen in diesem Quartal zum Tragen.



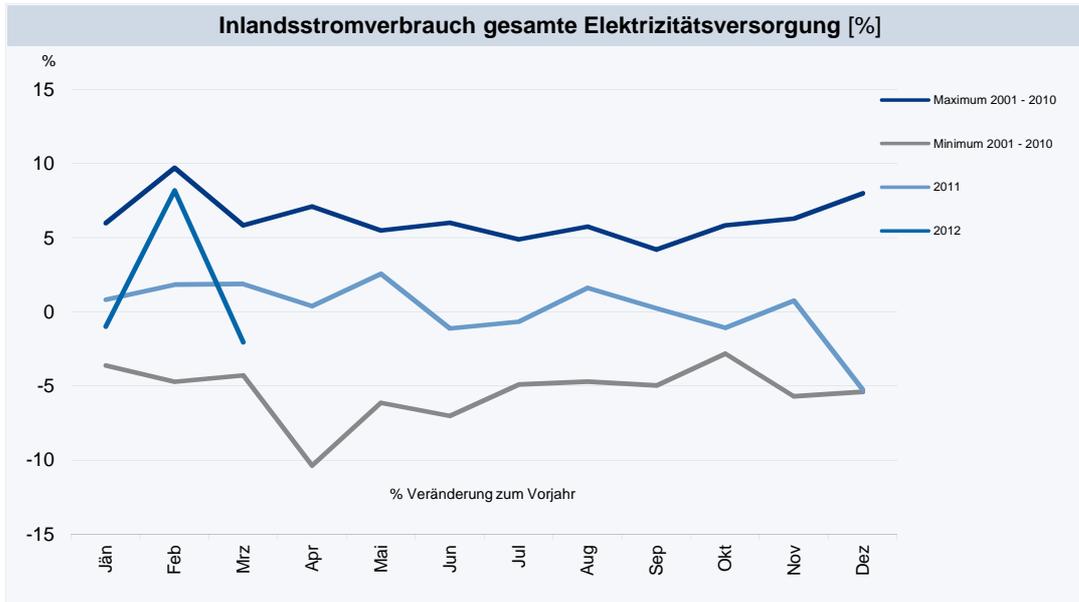
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2012 34,8 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 0,3 %. Da es gegenüber dem Vorjahr zu Veränderungen bei der Temperatur und auch beim Bruttoinlandsprodukt gekommen ist, gab es auch beim Gasverbrauch gravierenden Unterschiede.

Allgemeine Entwicklung

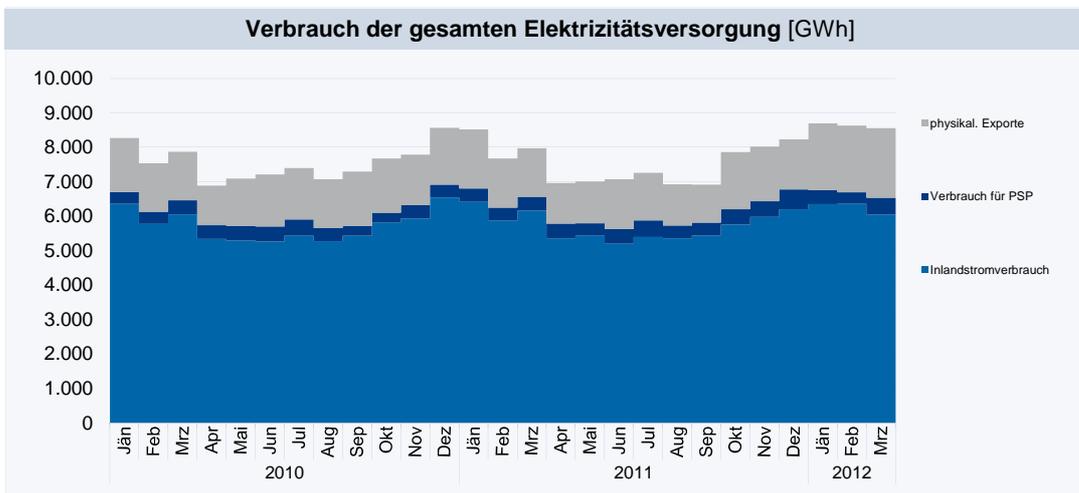


Im März 2012 betrug die Inflationsrate 2,4 %, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen weiterhin 0,1 % und bei den Gaspreisen 11,5 % betrug. Demnach haben die Gaspreise erheblich zur gesamten Inflation beigetragen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele Lieferanten beginnend mit April 2011 die Preise erhöht haben.

Strom / Mengen

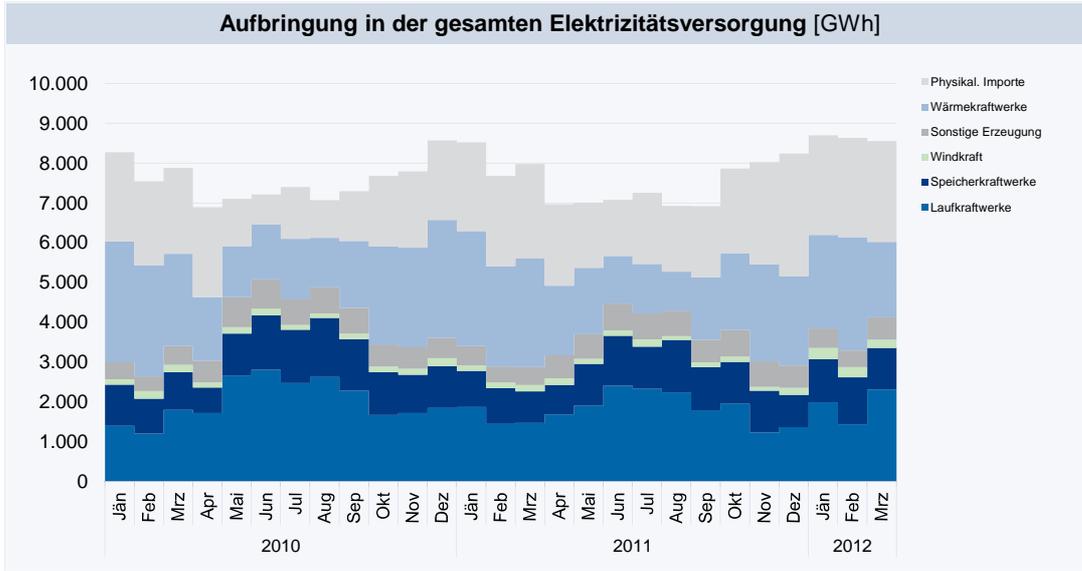


Im ersten Quartal 2012 wurden insgesamt 18,8TWh im Inland verbraucht, was einer Steigerung um 1,6% oder 0,3TWh entspricht. Auffallend dabei ist, dass mit Ausnahme des Febers, für den ein Verbrauchszuwachs um 0,5TWh oder 8,2% zu verzeichnen war, in allen anderen Monaten rückgängige Verbrauchsentwicklungen gegeben waren: im Jänner war ein Minus von 1,0% und im März ein Rückgang um 2,0% zu verzeichnen. Wesentliche Einflussfaktoren waren einerseits der zusätzliche Schalttag im heurigen Jahr sowie die Temperatur und ihre Einflüsse auf den Verbrauch. Der Schalttag alleine war für einen Mehrverbrauch von immerhin 0,2TWh verantwortlich, was bedeutet, dass der bereinigte Verbrauch im Berichtszeitraum nur um 0,4% gestiegen wäre. Um die Temperatureinflüsse bereinigt, wäre der inländische Stromverbrauch insgesamt um etwa 0,4TWh oder 2,4% gestiegen, wodurch sich kaum ein Einfluss der konjunkturellen Entwicklung ableiten lässt.

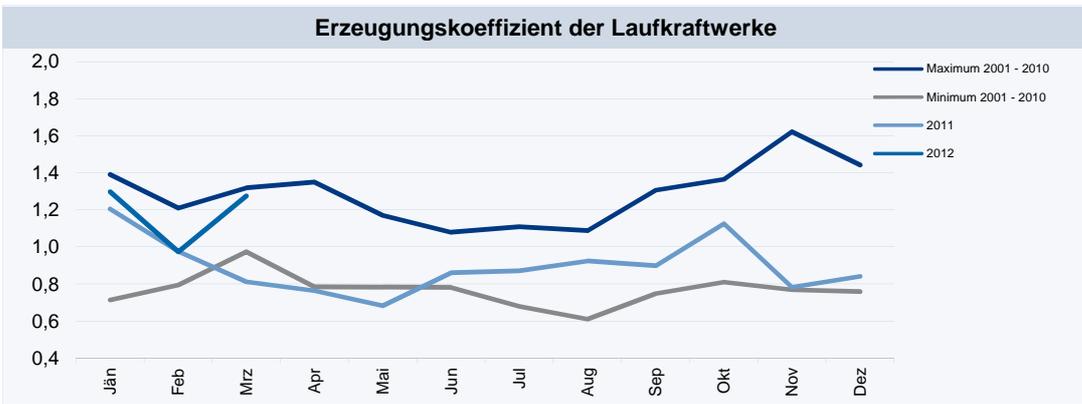


Insgesamt wurden in den ersten drei Monaten 2012 um 0,3TWh mehr im Inland verbraucht als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einem Zuwachs um 1,6%. Im Bereich des öffentlichen Netzes wurden demgegenüber um nahezu 0,4TWh oder 2,3% mehr bezogen als im Vorjahr. Die unterschiedliche Entwicklung in den beiden Versorgungsbereichen lässt darauf schließen, dass bei der Industrie bzw. bei jenen Sektoren, die eine starke Eigenaufbringung haben, ein vergleichsweise geringerer Mehrbedarf bestanden hat als bei den kleinen und mittleren Verbrauchern.

Strom / Mengen

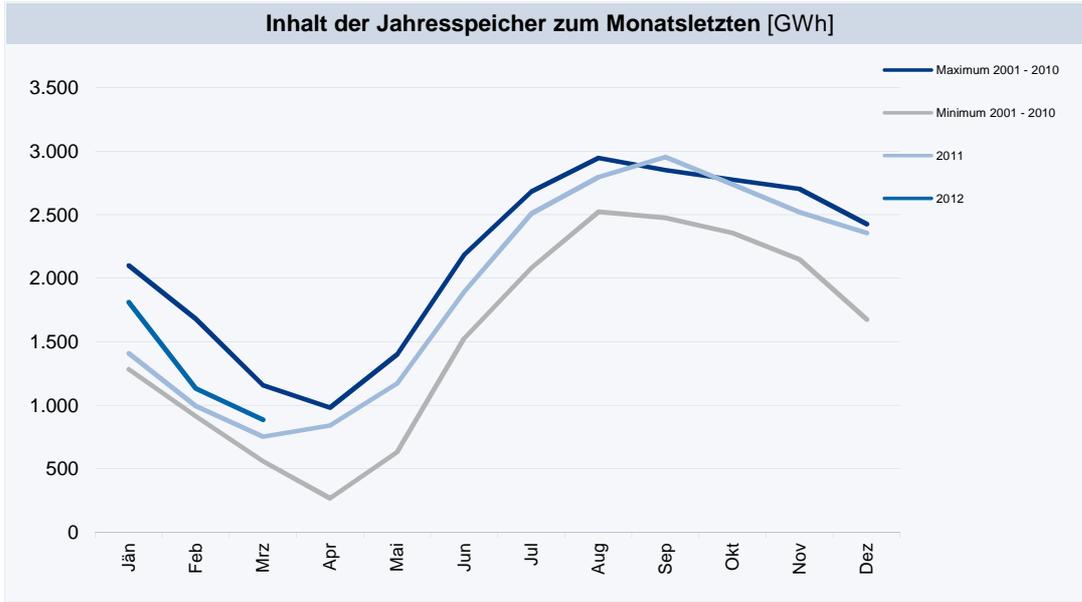


Infolge des, vor allem gegenüber der Vorjahresperiode guten Wasserdargebots - der Erzeugungskoeffizient der großen Laufkraftwerke lag heuer bei 1,19 gegenüber 0,99 im Vorjahr - wurden in den Laufkraftwerken mit 5,7TWh um knapp 1TWh oder 20,1% mehr erzeugt. Dabei entfällt mit einem Zuwachs von 0,8TWh die wesentliche Mehrerzeugung auf den März, der Rest auf den Jänner. In Speicherkraftwerken wurde um mehr als 1/4 mehr erzeugt als im Vorjahr, sodass insgesamt 3,3TWh aus diesen Anlagen erzeugt wurde. Auch die Windkraftanlagen haben um 0,3TWh mehr erzeugt als im Vorjahr, was unter anderem auf Neuinbetriebnahmen zum Jahreswechsel zurückzuführen war. Demgegenüber ging die Erzeugung der Wärmekraftwerke um über 1TWh oder 12,7% zurück. Die physikalischen Stromexporte lagen um 1,3TWh oder 29,4% und die Importe um 0,7TWh bzw. 9,7% über dem Vorjahreswert. Insgesamt verringerte sich damit der Importüberschuss der ersten drei Monate um 0,7TWh und erreichte damit 1,6TWh.

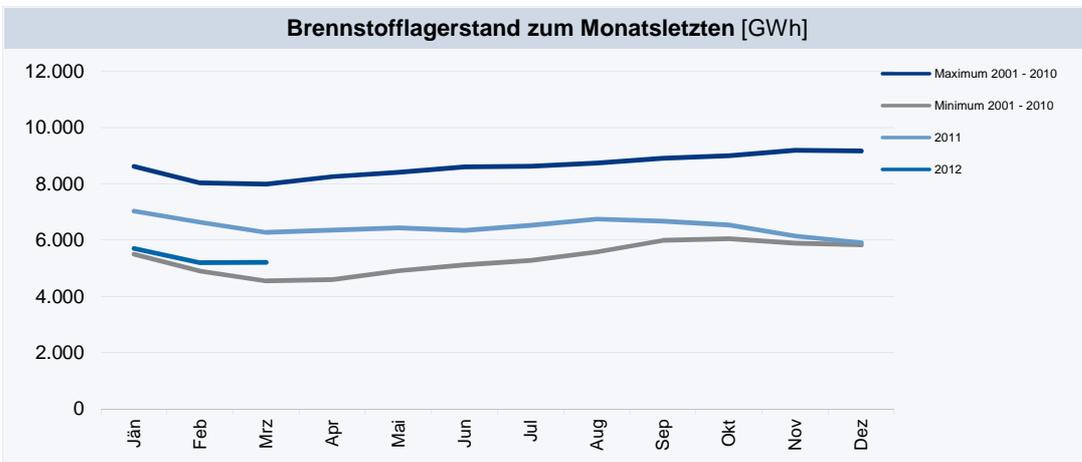


Im ersten Quartal 2012 war das Wasserdargebot der großen Laufkraftwerke insgesamt mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,19 deutlich besser, als im langjährigen Mittel zu erwarten war. Da im Vorjahr mittlere Wasserdargebotsverhältnisse gegeben waren (Erzeugungskoeffizient 0,99), lag das Wasserdargebot im Berichtszeitraum um 20% über jenem des Vorjahres. Der höchste Erzeugungskoeffizient war im Jänner 2012 mit 1,30 gefolgt vom März mit 1,28 zu verzeichnen. Da das Wasserdargebot im Jänner des Vorjahrs auch deutlich über dem Erwartungswert lag (Erzeugungskoeffizient 1,21), im März des Vorjahres aber deutlich darunter (Erzeugungskoeffizient 0,81) war die Erzeugungsmöglichkeit im Jänner "nur" um 9%-punkte aber im März um 46%-Punkte über dem Vorjahr.

Strom / Mengen

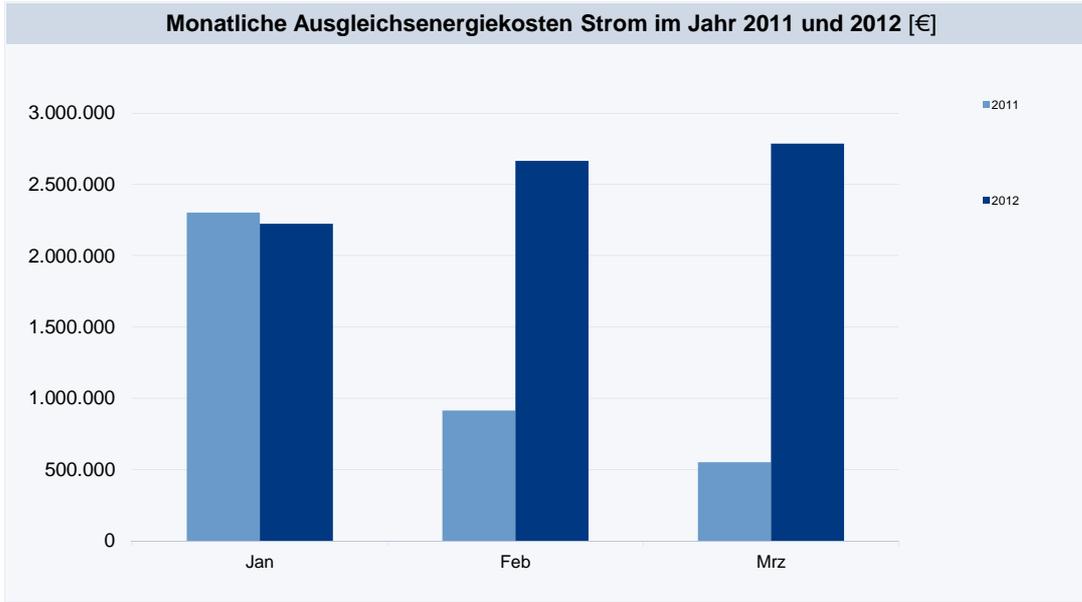


Ende März waren in den Großspeichern insgesamt knapp 0,9TWh gespeichert, was einem Füllungsgrad von 27,7% entspricht. Damit war etwas mehr Wasser in den Speichern vorrätig als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres. Auffallend ist, dass der Speicherstand sowohl zum Jahresbeginn als auch per Ende Jänner noch deutlich über dem des jeweiligen Vorjahres lag, während er im Februar und März nahezu auf das Vorjahresniveau sank. Ausschlaggebend dafür war der Speichereinsatz, der im Jänner um knapp 20% und in den beiden Folgemonaten um über 30% höher war als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres.



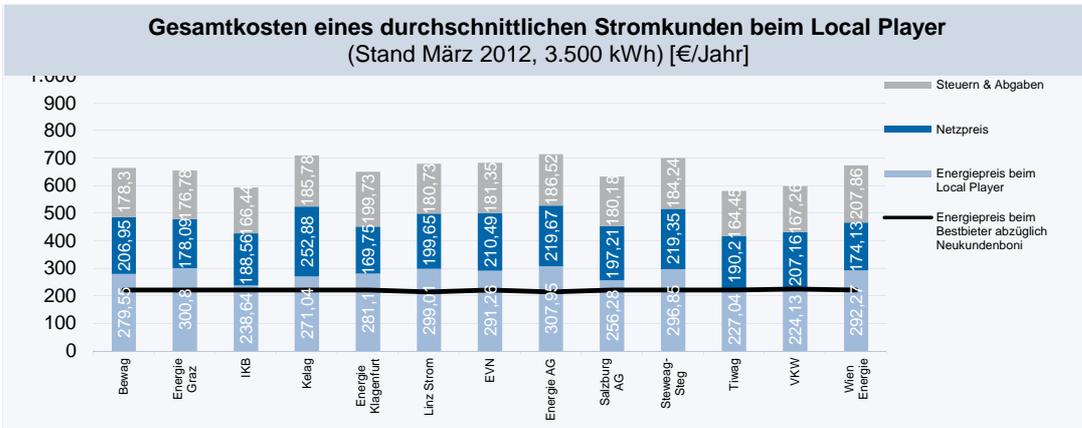
Zum 31. März waren feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Wärmewert von rd. 5TWh bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger vorrätig. Damit sind um rd 1TWh oder rd. 2% weniger Primärenergieträger gelagert als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Insgesamt ist anzumerken, dass die Bevorratung mit festen und flüssigen fossilen Energieträgern kontinuierlich zurück geht, was auch Ausdruck des Anteils dieser Energieträger an der Stromaufbringung ist.

Strom / Preise



Quelle: APCS

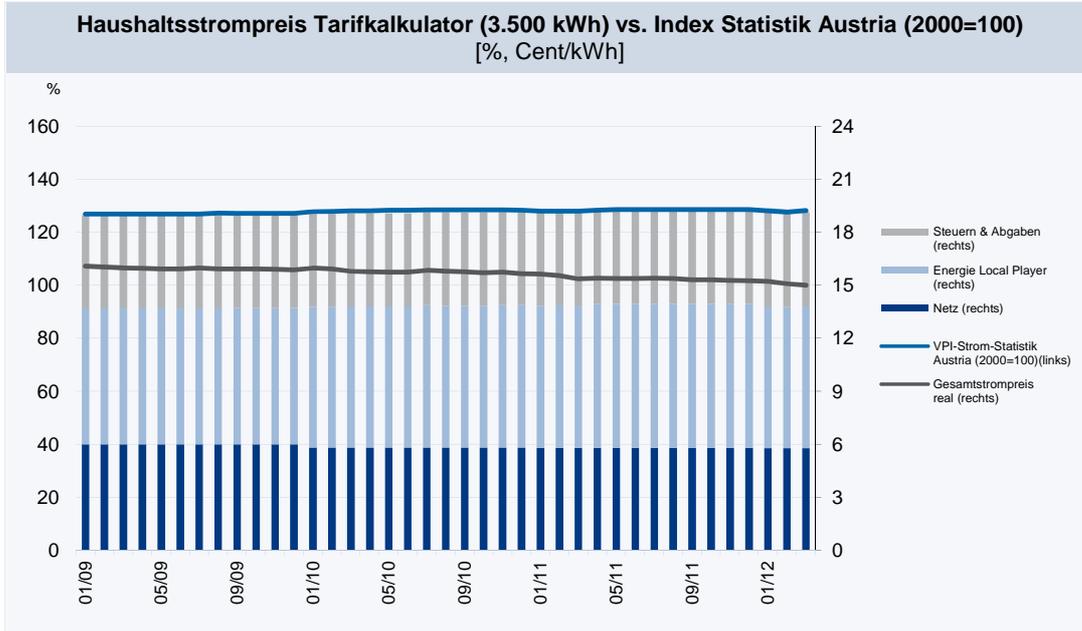
Mit 1. Jänner 2012 wurde die Beschaffung der Sekundärregelung in Österreich neu geregelt. Diese erfolgt nunmehr über wöchentliche bzw. 4-Wochen Auktionen, wobei die Kostenaufbringung gemäß §69 EIWOG 2010 zu 78% über das Systemdienstleistungsentgelt bzw. zu 22% über die Verrechnung der Ausgleichsenergie zu erfolgen hat. Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten für das Jahr 2011 und 2012. Wie ersichtlich sind die Kosten in den Monaten Februar und März 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.



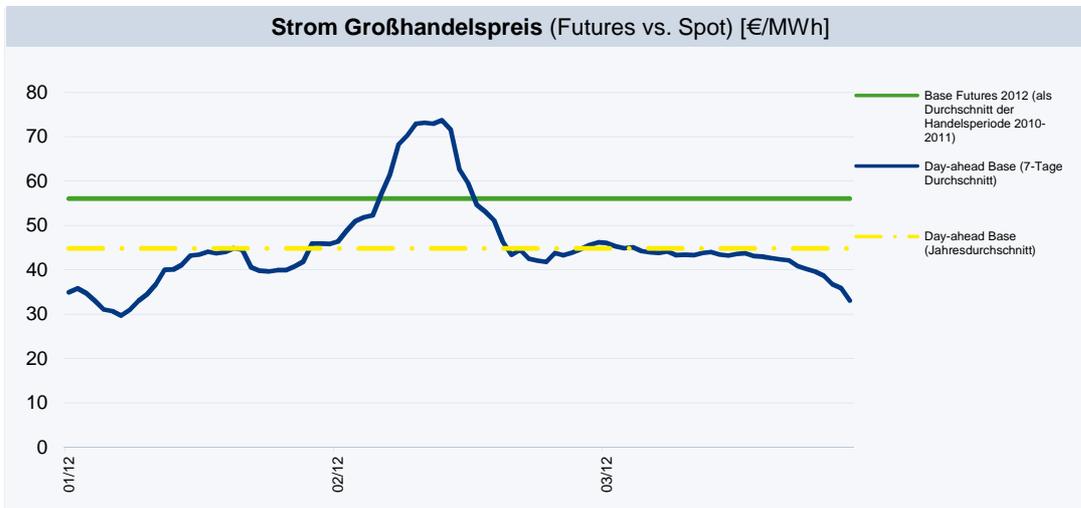
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Graz durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 97 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im ersten Quartal 2012 senkten VKW, VKW Ökostrom, Unserer Wasserkraft, schlaustrom, Salzburg AG, TIWAG, IKB, Energie Ried, BEWAG, Energie AG, EVN, Linz AG, E-Werk Reutte, Naturkraft und Wien Energie ihre Energiepreise. Dagegen führten mit Anfang März Energie Graz und Steweag-STEAG Energiepreiserhöhung durch. Im März 2012 waren in Vorarlberg VKW, in Oberösterreich und Linz stromdiskont und in den restlichen Bundesländern Wels Strom mit der Voltino Marke die günstigsten Lieferanten (inkl. Neukundenrabatte).

Strom / Preise

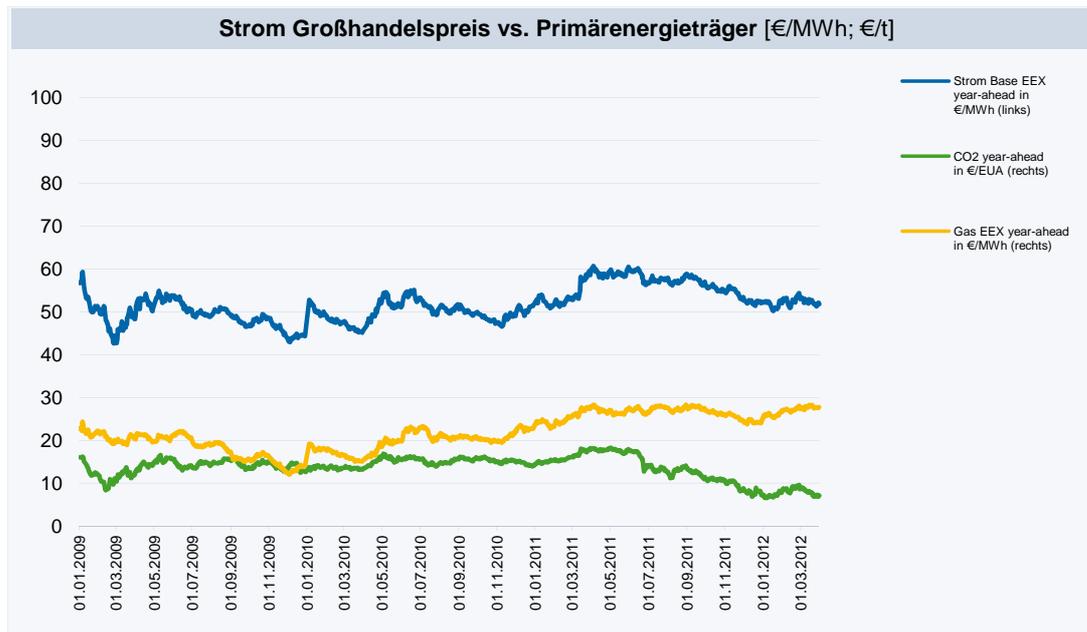


Die Haushaltsstrompreise sind im Laufe des ersten Quartals zuerst leicht gesunken um sich im März zu erholen. In Summe befinden sich die Preise nach wie vor auf einem konstant hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.



Die Day-Ahead Preise stiegen im 1. Quartal 2012 nach anfänglich sehr niedrigen Niveau auf durchschnittlich über 70 €/MWh und fielen anschließend wieder auf ein Niveau von ca. 45 €/MWh. Grund für den deutlichen Preisanstieg Anfang Februar war eine Kälteperiode, welche zu einem starken Anstieg des Stromverbrauchs führte als auch den Gaspreis deutlich unter Druck setzte. Über den betrachteten Zeitraum lagen die Spotmarktpreise jedoch zumeist unter den Terminmarktpreisen (als Durchschnitt der Handelsperiode 2010-2011). Die Spotpreise für Baselieferungen erreichten im Jahresdurchschnitt einen Wert von 44,87 €/MWh, während die Preise von Jahreskontrakten 2012 bei 56,07 €/MWh liegen.

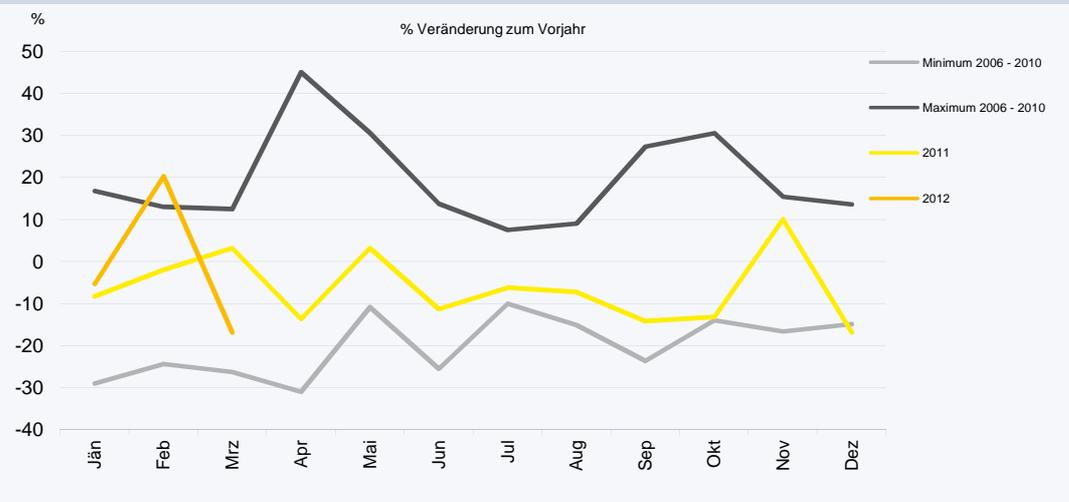
Strom / Preise



Nach dem sich die fallende Tendenz der CO2 Preise zu Beginn des 1. Quartals 2012 fortsetzte kam es im Monat Februar zu einer leichten Preissteigerung. Ende März 2012 erreichten die CO2 Preise jedoch wieder das Niveau von Jahresbeginn, womit diese eine ähnliche Tendenz wie der Stromgroßhandelspreis aufweisen.

Gas / Mengen

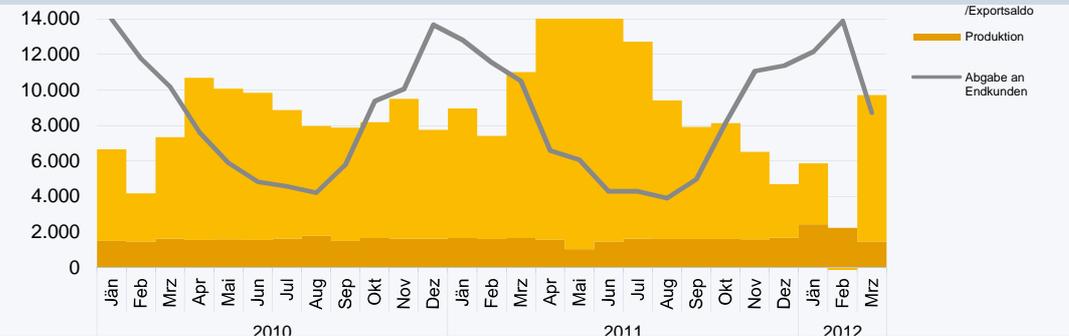
Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



Quelle: E-Control

Nach einem Rückgang der inländischen Erdgasabgabe im Vorjahr um 6,3% hat sich die Verbrauchsentwicklung im ersten Quartal 2012 wieder stabilisiert: Die Abgabe an Endverbraucher war lediglich 0,3% bzw. 0,1TWh oder 9Mio.Nm3 niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Allerdings ist anzumerken, dass im ersten Quartal 2011 ein Rückgang um 2,9% verzeichnet wurde und sich infolge des Schaltjahres 2012 ein zusätzlicher Verbrauch von rd. 0,4TWh oder rd. 35Mio.Nm3 ergeben hat. Auffallend ist, dass lediglich im Feber ein Verbrauchszuwachs gegeben war, während im Jänner und vor allem im März zum Teil hohe Rückgänge verzeichnet wurden: im Jänner ging die Inlandsabgabe um 0,7TWh bzw. 5,3% und im März um 1,8TWh bzw. 16,9% zurück. Wesentlichen Ausschlag für diese unterschiedliche Entwicklung hat der Heizbedarf gegeben, der extrem von der Temperatur abhängig ist: Im Jänner und März war es überdurchschnittlich warm und auch wärmer als im Vorjahr, während im Feber eine außerordentliche, lange andauernde Kälteperiode gegeben war.

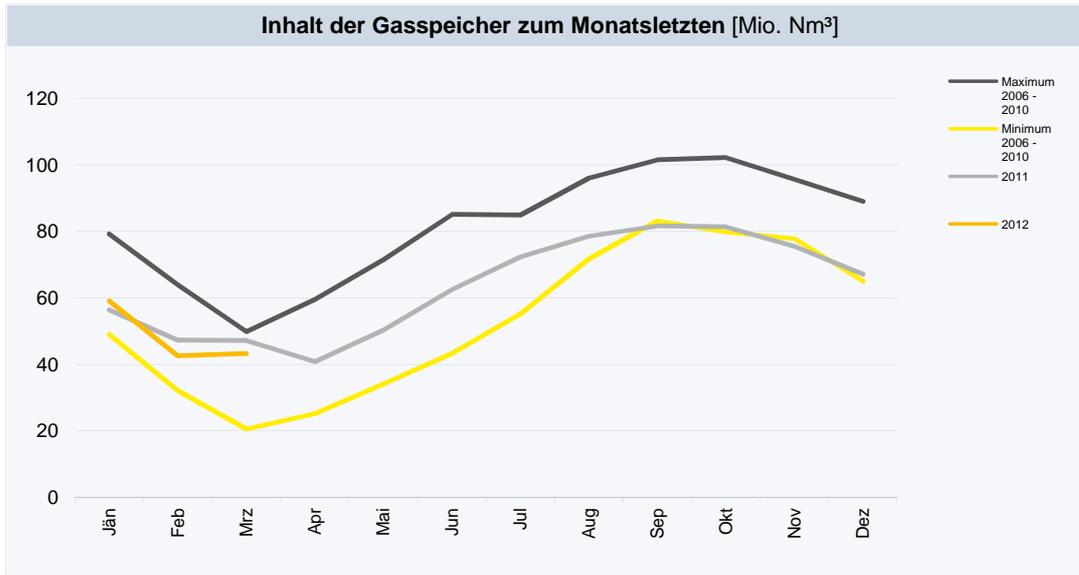
Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



Quelle: E-Control

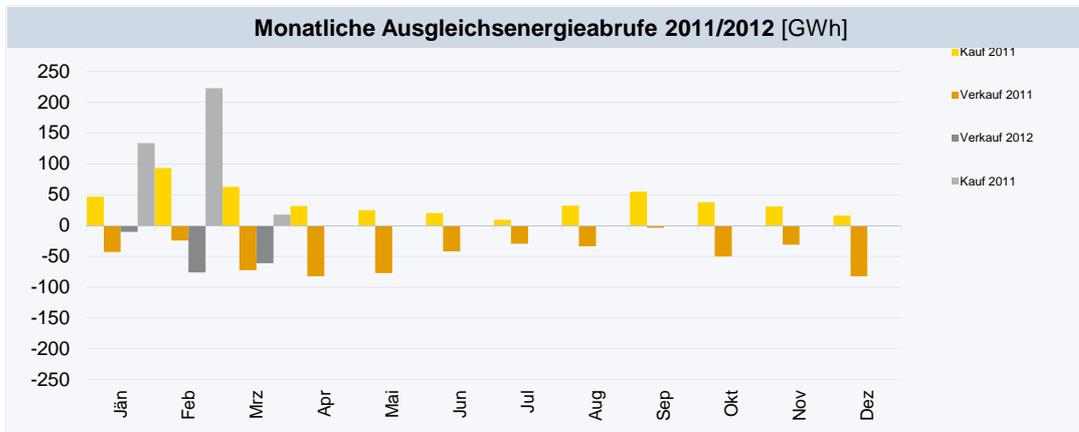
Die in den einzelnen Monaten unterschiedliche Verbrauchsentwicklung einerseits sowie einige eher kurzfristige Besonderheiten andererseits haben zu einer einmaligen Deckungssituation geführt. Wesentliche aufbringungsseitige Faktoren waren dabei eine wahrscheinlich einmalige Steigerung der inländischen Produktion um 1,2TWh bzw. 106Mio.Nm3 oder 23,9% sowie eine nahezu doppelt so hohe Entnahme aus den Speichern wie im Vorjahr: die Netto-Entnahme stieg von rd. 9TWh oder 800Mio.Nm3 auf nunmehr knapp 20 TWh oder 1.800Mio.Nm3, was durch den neuen Speicher Seven Fields bedingt ist. Allerdings ist damit Österreich erdgasseitig im Feber erstmals zu einem Netto-Exportland geworden. Darüber hinaus gingen die Netto-Importe für den gesamten Zeitraum von 22,4TWh oder 2.000Mio.Nm3 im Vorjahr auf nunmehr nur noch 10,3TWh oder knapp 1.000Mio.Nm3 zurück.

Gas / Mengen



Quelle: E-Control

Bedingt durch die Befüllung des neuen Speichers Seven Fields war zu Ende März der bisher höchste Speicherstand zum Ende des Winterhalbjahres gegeben: in den auf österreichischem Bundesgebiet befindlichen Speichern waren 36TWh oder rd. 3.200Mio.Nm3 eingelagert, was einem Füllungsgrad von 43,3% entspricht.

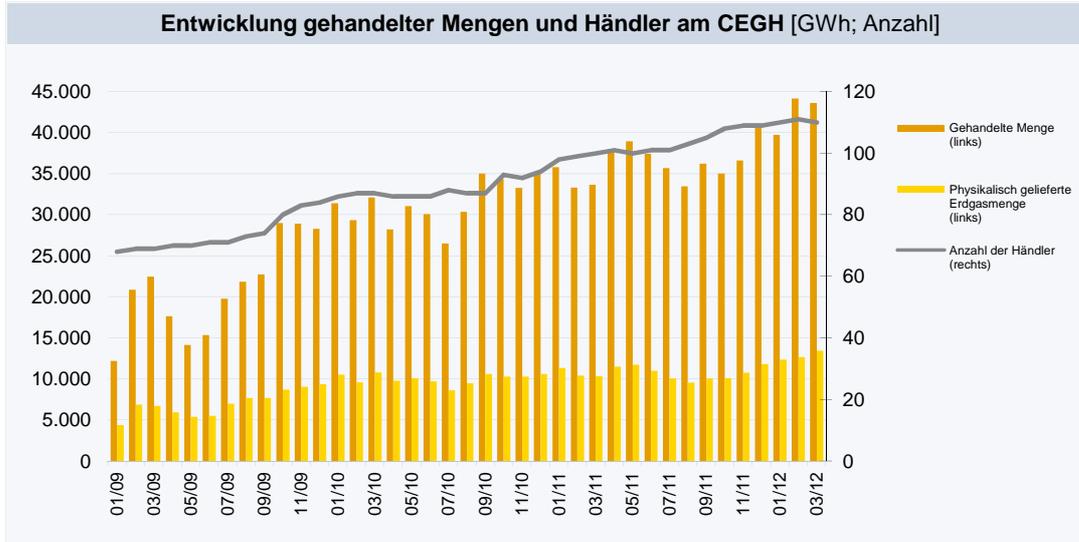


Quelle: AGCS, E-Control

Im März 2012 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone etwa 0,96%. Im Februar 2012 lag der Anteil bei 2,32%.

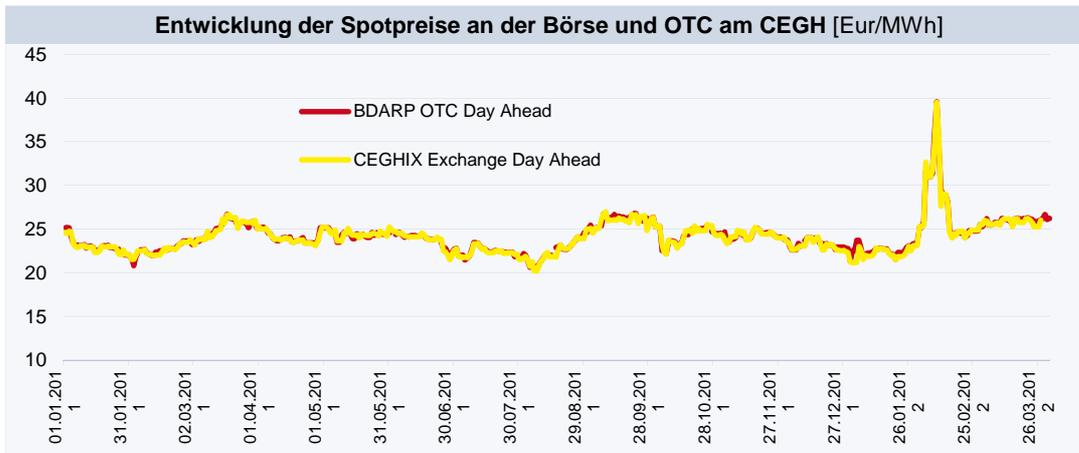
Im 1. Quartal 2012 tätigte der Regelzonenführer in 58% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes und hat damit in deutlich mehr Stunden Ausgleichsenergie benötigt als im 4. Quartal 2011. In den ersten zwei Februarwochen, als die russischen Gaslieferungen eingekürzt wurden, sind die Ausgleichsenergiemengen deutlich angestiegen, da die BG unterliefert haben.

Gas / Mengen



Quelle: CEGH

Die Handelsmengen (Title Tracking) sind im 1. Quartal 2012 um 13% angestiegen, die physikalisch gelieferte Menge ist um 18% höher als im 4. Quartal 2011. Die Churn Rate ist damit geringfügig gesunken und lag im 1. Quartal 2012 bei 3,3. Die Zahl der aktiven Händler ist konstant geblieben.



Die Preise am CEGH für das liquideste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse Anfang Februar 2012 deutlich angestiegen und haben am 3.2. mit 39,5 Eur/MWh den Höchstwert erreicht. An der Terminbörse sind im 1. Quartal 2012 keine Handelsgeschäfte zu verzeichnen gewesen. Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen. Der "CEGHIX" (CEGH Spot Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise

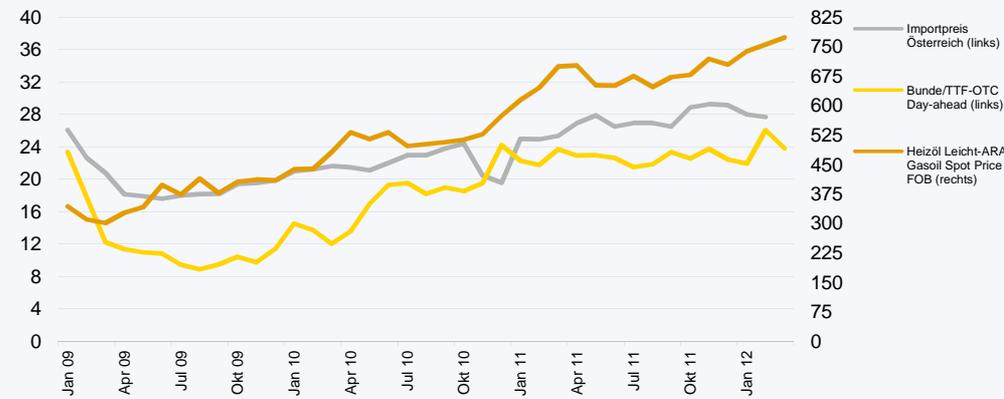
Gesamtkosten eines durchschnittlichen Gaskunden beim Local Player
(Stand März 2012, 15.000 kWh) [€/Jahr]



Quelle: E-Control

Das mit ca. 200 Euro größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter hatten im März 2012 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Im ersten Quartal erhöhten TIGAS, KELAG, Energie Klagenfurt und Salzburg AG ihre Energiepreise. Der Billigstbieter war im März 2012 gasdiskont (eine Marke der OÖ Gas-Wärme) außer in Vorarlberg und Tirol, wo goldgas der günstigste Anbieter war.

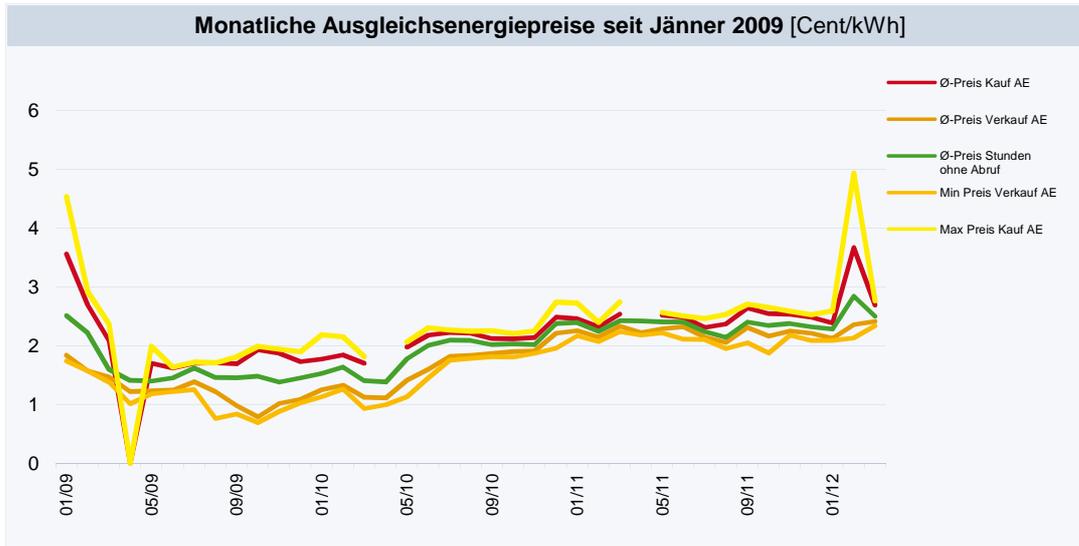
Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]



Energate, Heren

Die Preise an den Gas- und Ölgrößhandelsmärkten wiesen im 1. Quartal 2012 eine steigende Tendenz auf. Diese Entwicklung zeigte im 1. Quartal noch keine Auswirkung auf den Importpreis, welcher im in diesem Zeitraum sogar eine leicht fallende Tendenz aufwies. Im Vergleich zu den Langfristverträgen sind die Preise am niederländischen Hub TTF noch immer günstiger, obwohl es im Februar zu einer deutlichen Annäherung zum österreichischen Importpreis gekommen ist.

Gas / Preise



Kein Preis für den Kauf von Ausgleichsenergie im April 2009 und April 2010, da keine Kaufmengen vom Regelzonenführer abgerufen wurden.

Im 1. Quartal 2012 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,60 Cent/kWh gezahlt oder erhalten. Der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis war im Februar 2012 mit 3,00 Cent/kWh am Höchsten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat und auch zum Januar 2012 war der Februar-Preis um ca. 30% höher. Im Vergleich zum Importpreis lag der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis im Februar 2012 oberhalb des Importpreises.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Juni 2012